

Bäume für Streuobstwiese

NATURSCHUTZ Stiftung „Wald zum Leben“ pflanzt in Albig / Paten in ganz Rheinhessen gefunden

ALBIG (red). Es war nicht gerade das ideale Pflanzwetter: Regen, Wind, Kälte. Doch die rund 20 Pflanzhelfer hielten tapfer durch. 30 vorwiegend alte Obstsorten haben sie am vergangenen Samstag in Albig gepflanzt und eine etwa ein Hektar große Streuobstwiese angelegt. Um 10 Uhr ging es los – unterhalb des alten Wasserhauses in der Nähe des Schloss Hammersteines. Hier oben ist der Blick herrlich auf den Ort, aber auch der Wind bläst einem ordentlich um die Ohren.

Organisator war die Stiftung „Wald zum Leben“. Die Stiftung hat zum Ziel, kleine Ökosysteme in Rheinhessen zu schaffen: Wald oder Streuobstwiesen. Über 16 Hektar ehemalige Ackerflächen hat die Stiftung bereits in artenreiche Biotope verwandelt. „Dabei geht es uns nicht darum, ganz Rheinhessen in einen einzigen Wald zu verwandeln“, erklärt Vorstand Hans Steinbronn, „die Landwirtschaft ist prägend



16 Hektar Ackerfläche hat die Stiftung „Wald zum Leben“ bereits in Biotope umgewandelt. Nun haben die Mitglieder auch in Albig eine Streuobstwiese angelegt.
Foto: Stiftung Wald und Leben

und wichtig für Rheinhessen. Wir wollen kleine Inseln schaffen. Inseln des Lebens.“

Die Streuobstwiese in Albig ist ein schönes Beispiel dafür, wie Landwirtschaft und Naturschutz einander ergänzen. Das Weingut Jung und Knobloch aus Albig hat für seinen Klimawein 2017 neben vielen ande-

ren Umweltmaßnahmen die Stiftung Wald zum Leben bei dem Projekt unterstützt. Zum einen wurde das Grundstück vermittelt und der Kauf durch die Stiftung eingefädelt. Außerdem fließt pro verkaufter Flasche ein Euro in das Projekt.

„Ein typische Win-Win Situation“, sagt Vorstand Hans

Steinbronn, „der Winzer wird über uns ökologisch aktiv und nutzt das für sein Marketing. Und wir schaffen mit dessen Hilfe das, wofür wir da sind. Naturräume in Rheinhessen.“ Eine ähnliche Partnerschaft verbindet die Stiftung mit der bkk24, die ebenfalls für dieses Projekt Bäume gespendet hat.

Doch die eigentlichen Helden der neuen Albiger Streuobstwiese sind die Baumpaten. Menschen aus ganz Rheinhessen, die 150 Euro gespendet haben für ihren ganz persönlichen Baum. Eine junge Familie mit zwei kleinen dick eingepackten Kindern, die schon kurz nach Ankunft wieder Zuflucht im Auto beim Hörspiel suchen. Papa und Mama müssen den Baum alleine pflanzen. Ein Pärchen aus Finthen, das schon bei mehreren Pflanzaktionen geholfen hat und sich auch nicht von diesem Sauwetter abhalten lässt. Und die Chorgemeinschaft Albig, die mit vier Mitgliedern ihren Baum in die Erde brachte. Je-

der Baumpate findet auf einem kleinen Metallschild am Pfosten neben dem Baum Erwähnung.

Im Laufe des Vormittags lassen Regen und Wind nach. Eigentlich fast schon ideales Pflanzwetter. Die letzten Bäume erhalten einen Schutz gegen Wildverbiss, auf der anderen Seite der Wiese sind die Helfer der Stiftung Wald zum Leben noch dabei, die jungen Bäume an den Pfosten zu fixieren, damit sie der Wind nicht beschädigt.

Die fleißigen Baumpaten und Pflanzhelfer machen es sich derweil unter den Zeltdächern gemütlich. Bei Worscht, Weck und Woi geht die Pflanzaktion zünftig ihrem Ende zu. Ein wenig Fachsimpeln über das Bäumepflanzen und alte Obstsorten, Kennergespräche über Wein und ein stolzer Blick auf die frisch angelegte Streuobstwiese mit dem wunderbaren Blick auf Albig. Und dann geht es nach Hause unter die warme Dusche.